

A hist. alterum, Gef. hort. minus, Lac. Offic. Ger. F minus foemina, Fuch. foemina, Tur. sempervivum minus album Brunf. minus, Matt. Ang. Cast. Caes. Crassula minor Dod. gal. Tragus herba, Cord. in Diosc. Vermicularis & Illecebra major, Ad. Lob. Lugd. Vermicularis fl. albo, Cam. Aizoon minus foemina, Lugd. III. Sempervivum minus vermiculatum acre, C. B. Portulaca tertia, Brunf. Sedum minus 3. & Vermicularis, Trag. Sempervivum minimum live 3. Matth. Cast. Illecebra si- ve sempervivum 3. Dod. ur: sedi tertium genus, Fuch. Lac. Tur. Aizoon acre, Cord. hist. Sedum tertium Diosc. Gef. hort. Sempervivum minimum live Illecebra, Lob. 3. minimum alterum, Caes. Böhmisch Tuchen Muzyl. Die zwey letzten werden auch Kagenrüblein genennet: Das letzte Geschlecht wird von Dodonæo genennet Mauwepfeffer. Lateinisch Illecebra: Niderländisch Muerpepper. Eng- lisch Stonecrop. Wal Peper. Griechisch. ἀνδορύν αἴζιον. [Französisch Pain de oysseau. Welsh Gra- sella.

I. Wundkraut. Telephium. I.



II. Spanisch Wundkraut. Telephium II. Hispanicum.



Geschlechts / an den Stengeln ist der Stengel etwas roth: Oben auff dem Stengel gewohnt es seine Dol- den mit schönen goldgelben Blümlein gezieret: Sei- ne Wurzeln seyn wie grosse lange Enckeln / vndt außgespizt / von Farben weiß / vnd mit Faseln bes- henket. III. Das dritte Geschlecht hat viel lange schmale saftichte Wurzeln / mit welchen es sich weit außbreyt. ^{iii.} Braun Wundkraut. ^{let/}

Von der Natur/Kraft vnd Eigenschafft der kleinen Hauswurts. ES meldet Dodonæus, daß die zwey erste Ge- schlecht / der grossen Hauswurts an ihrer Natur vnd Eigenschafft ganz gleich seyn: Aber vom dritten vnd letzten Geschlecht Sedum minimum genennet/ schreibet er / vnd vermeldet auß dem Dioscoride, daß es am Geschmact gar scharff vnd hitzig sey / also daß es auch eusserlich außgelegt/die Haut roth mache/ H Blasen außzuehe/vnd die Haut durchstesse.

Innerlicher Brauch des Mauwep- pfeffers. Der Saft von dem Mauwepfeffer mit Essig oder warm Wasser getruncken / macht würgen vnd brechen. Auff gleiche weis gebraucht / oder mit Wein ein- genommen / treibt er den groben Schleim vnd die Gall auß dem Leib/ vnd vertreibt auff solche weis das Fieber.

Eusserlicher Gebrauch des Mauwep- pfeffers. Das Kraut [oder sein Saft] mit Schmalz ver- mischet/ vnd wie ein Pflaster vbergelegt / vertret- bet es die Geschwür vnd Geschwürst / so man Scru- mas nennet: Wer die bemeldte Geschlecht nicht wol/ ihrer eusserlicher Gestalt halben vnterscheiden kan/ der probire sie mit der Zungen/ so wird er bald erkens- hen/welches kalter oder hitziger Natur sey.

Das CXXVI. Cap. Von dem Wundkraut

i. Wundkraut. Es Wundkrauts seyn vier Geschlecht sit- gestellt: I. Das erste ist das gemeine Wund- kraut / welches viel weisse / knollichte Wur- zeln an einander hat / welche mit einem dünnen Häutlein vberzogen seyn/ wie die Nüppeln / eines süßlichen Geschmacks / auß der Wurzel kömten fünf- oder sechs runde/ glatte/ braune Stengel/mit dicken/ feisten Blättern besetzt / den Portulacublättern fast gleich / alleitt daß sie grösser / breiter vnd länger seyn/ auch rings vmbher ein wenig zerkerfft: [Haben auch an der Farb etwas Himmelblau:] Oben an den Stengeln erschein seine Dolde mit weissen ge- stürzten Blümlein besetzt: Es meldet auch Dodo- næus; daß man diß Kraut bisweilen mit rothen vnd berweiten auch mit gelben Blumen finde.

ii. Spanisch Wundkraut. II. Das ander Geschlecht ist dem erste mit Steil- sein vnd Blättern fast gleich / außgenommen daß sie viel grösser / dicker vnd seifter seyn / dann des ersten

A III. Braun Wundkraut. Telephium III. purpureum.

F IV. Klein Wundkraut. Tulephium IV. minus.



tet / auß denselbigen kommen viel runde / glatte / safftige Stengel / welche sich zu oberst in andere Zweygleit auftheilen : Seine Blätter seyn dem ersten Geschlecht etwas gleich / allein daß sie länger seyn / vnd auch etwas dünner / nicht so voll Safftis als die vorige : An den Zweygleit vberkömpt es seine Dolden mit braunen Blümlen / welche an kleinen zarten Stielen stehen.

IV. Klein Wundkraut.

IV. Das vierde Geschlecht ist kürzer vnd geringer dann die andere : Seine Stengel seyn auch viel dünner / welche mehrertheils auff der Erden liegen : Die Blätter seyn auch kleiner / aber doch runder / vnd etwas gelbgrün / voll Safftis / welcher vnden mehr dann oben seyn / gang vngleich gesetzt : Seine Dolden seyn mit schönen leibfarben Blümlen gezieret / hat gar ein haarechte Wurzel.

Sie wachsen an den alten Mauern vnd Hoffstätten / in Weingärten vnd steinichten Drühen : Blühen im Julio vnd Augusto.

Von den Namen.

Dies Wundkraut wird auch genennet Knabentkraut / Fozzwang / Fozwein / Bruchwurzel / Zettchenne / vnd Donderbone. Griechisch τολίπιον, Lateinisch Telephium, Fabaria, Crassula. [I. Telephium vulgare, C.B. Scrophularia media vel tertia, Brunf. Fabaria, Matth. Guil. Lugd. Telephium, Matth. Gef. hort. Lob. Cast. Cam. album, Fuch. Acetabulum alterum, Cord. in Diosc. album, Fuch. ico. Crassula major, Dod. gal. Cæf. Thal. Anacamperos, Gef. hort. Faba inversa, Eid. Ad. Lob. ico. Telephium vulgare sive secundum, Cluf. hist. Crassula sive Faba inversa, Ger. Coryledon alterum, Diosc. Col. II. Telephium latifolium peregrinum, C.B. Hispanicum, Cluf. hisp. Lugd. Telephium seu Crassula major Hispanica, Lob. Crassula major Hispanica, Ger. III. Telephium purpureum majus, C.B. purpurascens, Fuch. Lugd. Lugd. fl. purpureis, Lob. ico. Lug. Cam. ep. Ger. quintum purpureo flore, Cluf. hist. Fabaria, Lon. scriphularia seu Portulaca major, Trag. Crassula montana, Cæf. IV. Telephium repens folio de-

ciduo, C. B. minus repens semper virens, Lob. Lugd. Cam. tertium, Dod. sextum, Cluf. hist. sempervirens, Ger. Copara Pancij, Cluf. hisp. & hist. Cam.] Welsch Faba grassa. Französich Louberbe des vignes. Niderländisch Smecwörtel. Englisch Drayne. Böhmisch Kogodnyk.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Wundkrauts.

Matthiolus schreibet / die Blätter des Wundkrauts seyn kalter vnd feuchter Natur / aber die Wurzel habe ein mittel Art : Dodonæus meldet / das Wundkraut sey kalter vnd truckner Complexion : Vnd wie Galenus vermeldet / hat es eine Art zu trüctnen vnd zu säubern.

Innerlicher Gebrauch.

Es haben die alten Medici diß Kraut gar selten innerlich gebraucht / aber es hat die Erfahrung gegeben / daß es zu vielen innerlichen Gebrechen auch nützlich könne gebraucht werden. Wie dann Matthiolus schreibet / daß das Kraut in Wasser oder Wein gesotten / vnd darvon getruncken / sehr gut sey zu den innerlichen Wunden vnd Verschrungen / wie vnd wo dieselbige nur seyn mögen / derohalben es auch den Namen hat. [Vnd seye kaum ein ander besser Kraut zu den zerschabenen / zernagten Därmen in der rohen Ruhr.

Äusserlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibet / wie auch Galenus vnd Plinius, daß diß Kraut ein krafft habe zu reinigen vnd zu säubern / vertreibe allerley Flecken / Rauden vnd Zittermal / an der Haut mit Essig angestrichen. [Doch so bald das zertrüschte Kraut / oder der Safft davon ein gute Zeit vber gelegen ist / so soll man das verweichteste Drüch mit reinem wolgeläutertem Gerstenmehl wol reiben vnd bestreichen / dann mit demselbigen wol erwäschen / welches für sich selbst die Haut schön macht.]

Es ist auch diß Kraut ein edel Wundkraut zu Wunden allen

Innerliche Wunden. Note Noth.

Flecken. Raud. Zittermal.

Das CXXVII. Capitel.
Von Rosenwurz.

Rosenwurz.
Rosa radix.



F **A**llen Wunden/ dann es heylet vnd heffet zusam-
me/die Blätter zerkrutset vnd vbergelegt: J sonder-
lich aber was gebrochen ist an heimlichen Drühen:
Sullet auch das Blut kräftiglich.

B **D**as vnderste Hautin am letzten Theil des Blats/
wol/doch fast dünn herab geschälet / vnd dann das fri-
sche blättem vbergelegt/ heylet wunderbarlich schnell/
läst in solchen gemeinen Wunden weder Eytter noch
Schmerzen sich erheben. Solcher maß wird es auch
in ansahender Geschwulst vnd hefftiger Engündung
gebraucht.]

S **E**s wird auch gar nützlich gebraucht wider die gros-
se Schmerzen so von Hitz kommen: Dann es leget
die Hitz vnd lindert die Schmerzen.

G **W**ann man die Blätter zerkrutset vnd auff die Stirn
bindet/ sol es das Nasenbluten stillen.

C **E**s sagen die alten Weber / wann ein Knablen
gebrochen wer / demselbigen Kind sol man ein Stock
dieses Krauts zwischen die Bein in ein Gärten setzen/
so das Kraut ansange zu besteben/ sol der Bruch des
Kinds heylet. Sehet zu versuchen: Ich halte aber
mehr von dem gebrandten Wasser.

Von dem gebrandten Wundkrauts
wasser.

H **D**ies Wasser wird gar nützlich gebraucht zu allen
innerlichen Wunden: Es sollen auch die jenige/
so innerlich verletzet vnd gebrochen seyn / von diesem
Wasser stößig trincken / dann es ein edel Wasser ist

C **I**n den innerlichen Drühen vnd Beschrungen des
Leibs/ es sey gleich der Drangel an der Leber / Lunge/
Magen / Därmen / Nieren / Blasen oder an der
Niere. **M**archoilus schreiber / wann ein Knablen
gebrochen wäre / so soll man ihm von dem Wasser et-
liche Tag zu trincken geben / vnd die zerkrutsete Blät-
ter außertlich auflegen.

H **Z**u den verwundten Därmen in der rothen Ruhr
ist dieß Wasser auch gar gut/ darvon getruncken.

D **E**s ist aber nicht allein in Wunden/ sondern
auch in anderer Schädigung der Haut oder Brinde
vnd Schädigkeit / dephletchen in allen bösen giftigen
Schäden / nützlich: solche Drü darmit gewaschen/
vnd reine Leine Tuchlein vbergelegt: Sullet auch das
bluten vnd Schmerzen der Wunden.]

Von dem aufgetruckten Safft des
Wundkrauts.

D **E**s hat dieser Safft gleiche Krafft / die innerliche
Wunden/ Beschrungen vnd Drüche zu heylen/
wie das Wasser.

D **D**ieser Safft mit Gerstenmehl vermischet / wie ein
Säblein gemacht / vnd angestrichen / lindert die
Schmerzen des Brandes / sonderlich dessen so von
Schwefel oder Pflüschpulver herkompt.

[Wundsäblein von diesem Wund-
kraut.

E **I**n heylsam Wundsäblein sol also bereitet wer-
den: Nime dieses Wundkrauts zwo guter Hand-
voll: frischen Schaffgarben Blätter ein Handvoll/
zerstos in einem steinern Mörser wol zu Muß/ thue
ein Pfund frisch vnd geläutert Schwemenschmalz
darzu/ stos wol durcheinander / mach lange Zapffen
darauf / die stelle in ein messin Becken / darmit es
auch ein Schärpffe von dem Noß desselben empfa-
he/ stelle es in ein feuchtem Keller auff vierzehn Tag
lang: dann seud es auff einem sauffen Kohlen-
wercken / vnd geuß ein Weßwein voll gutes kräfti-
ges Weins / vnd laß einsteden am Zentner/
dann trucke es durch zu einem
Säblein.]

Rosenwurz hat ein dicke / vngleiche / knol-
liche Wurzel / mit einer glatten Rinde
vmbgeben / welche außwendig etwas braun
ist / inwendig aber weiß/sonderlich wenn sie noch frisch
ist: wenn sie aber dürr worden / ist sie etwas röthlich/
[vnd außsen schuppecht:] Dioscorides meldet: sie sey
dem Costo ähnlich / allein daß sie etwas leichter seye/
vnd wenn man sie zertrösse/ Leder zwischen den Finge-
ren zerreibet / so gebe sie einen Geruch wie die Rosen/
daher sie auch den Namen vberkommen: Ihre Stengel
seyn rund / vnd einer Ellen hoch / mit feinsten / dicken/
langlichten / aufgeschpizten Blättern besetzt / wie die
Haußwurzblätter / rings vmbher ein wenig zerkrutset:
Oben an den Stengeln erscheinen grüne Dolden/
welche ein wenig röthlich werden.

Marchoilus meldet / daß sie vnder allen Wurzeln/
die wehrhaftigste sey/ dann wenn sie schon etlich Mo-
natlang aufgearaben ist/ vnd an einem feuchtem Ort
gelegen / so wächst sie doch von neuwen widerumb/
wenn man sie pflanget.

Wann findet sie auß den hohen Bergen vnd Felsen/
sie wird auch in die Gärten gepflanget / muß aber an
schattichten Drühen stehen: [wird viel in Kerndren
vnd Steyrmark / auch Engelland / auß den Gebür-
gen gefunden: bleibet auch in Gärten an schattichten
Drühen.]

Von den Namen.

Rosenwurz heist Lateinisch Radix rosea es Rho-
dia radix. [Rhodia radix, C.B. Trag. Matt. Ang.
Dod. ut: Cord. hist. Gef. hort. Lac. Clul. pan. & hit.
Lugd. Cast. Cam. Ger. Rhodia sive rosea radix,
Fuch. Ad. Lob. Rosa radix, Lon.] Griechisch ροδια
radix. Welsch Radice Rodia. Böhmisch Kuojozovlo-
ren. Düberrändisch Rosswortel. Englisch
Rosewoort. Spanisch Raiz
Rhodia.]

Obbbb Don

A Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft F
der Rosenwurcz.

MArthiolus vermeldet / daß diese Wurzel vermenger Complecten sey / zum theil warm / feucht / auch etwas kalt vnd trucken. Fuchsius schreibt / sie sey warm im andern Grad.

[Wann diese Wurzel alt vnd wol trucken wird / ist sie an Gestalt vnd Geschmack der Wurzel Chinae ähnlich.]

Eusserlicher Gebrauch.

Haupt-
Schmerz.

Dioscorides schreibt / die Wurzel sey gut wider die Schmerzen des Haupts / wenn sie befeuchtet / vnd mit ein wenig Rosenöl vermischet / vber die Stirn vnd die Schläfe gelegt wird / sonderlich wenn die Schmerzen von Hitz seyn / soll man die Wurzel mit **B** Rosenwasser befeuchten. [So aber der Schmerzen **G** von Kälte entsethet / soll man die Wurzel mit Rosoranzwasser zerflößen.

Hinsetzen. An die Wurzel gerochen / stärcket das Hirn.

Das CXXVIII. Capitel.

Von Nabelkraut.

Nabelkraut.

Umbilicus Veneris.



C

D

I.
Nabelkraut.

Nabelkraut ist zweyerley: groß vnd klein / beyde Geschlechter werden von Dioscoride lib. 3. c. 88. beschrieben. I. Das erste Geschlecht hat ein Wurzel einer Oliven gleich mit viel angehenckten

E Blättern / welche wie ein Hasendecklein / oder wie ein Nabel formirt seyn: Zwischen den Blättern kömpt ein dünner vnd runder Stengel herfür / fast einer Spannen hoch / oben in andere Nabelästlein abgetheilt / welche mit braunlechten Blumen besetzt seyn.

II.
Nabelkraut.

II. Das ander Geschlecht hat / wie Dioscorides schreibt / viel feistre brechte Blättlein / wie Zünglein formirer / welche vmb die Wurzel gerrungen in einander gesenet seyn / eines zusamen ziehenden Geschmacks fast wie in einem runden Zirckel zusamen gelegt. Die Wurzel ist lang vnd dünn mit kleinen Fäßlein behendet / auß welcher ein einziger dünner Stengel wächst / welcher mitten auß dem Zirckel der Blätter

Klein Nabelkraut.

Umbilicus Veneris minor I. & II.



H

herfür tritt / oben mit kleinen Blumen gezieret / von Farben schön weiß.

Es gedencket Dodonæus noch eines Geschlechtes / so er Secundum ferratum, nennet / darvon man in Historia stirpium lesen kan.

Sie wachsen auß den hohen Bergen vnd Klüpfen / vmb Rompeller wächst es in den alten Maxren / so ist es in Welschland in Hetruria vberall gemein / da sie es Copercoinoles nennen / weil es einem Hasendeckel gleich ist: Blühen im anfang des Sommers.

Von den Namen.

Nabelkraut heist Griechisch Κορυμβιδία. Lateinisch Umbilicus Veneris, Cymbaliū, Acerabulum: vnd zum vnderscheidt Umbilicus Veneris major, vnd Umbilicus Veneris minor. [Cotyledon major, C.B. Cotyledon, Dod. ut: Ad. Lob. Cotyledon sine Umbilicus Veneris, Cluf. hisp. & hist. Umbilicus Veneris, Matth. Lac. Tur. Lob. ico. Cæs. Cast. Lugd. Ger. major, Lon. Umbilici Veneris species prima, Ang. II. Cotyledon media foliis oblongis serratis, C.B. vid. superius in Palmaria, quæ eadem est planta antequam caulem producat.] Niderländisch Nauelcruyt. Welsch Ombilicus di Veneris. Französisch Esquelles. Spanisch Capadella, [Scudetus, Oreias de Monie, Englisch Nauellewoort / Pennitwoort.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft
des Nabelkrauts.

Galenus schreibt / das Nabelkraut sey einer vermischten Natur / feucht vnd etwas kalt / auch zum theil bitter: Kület feucht zusamen / säubert vnd zertheilet.

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt / daß die Blätter sampt Steinbrech / den Wurzeln gessen / den Stein brechen / vnd Harn treiben.

Die Blätter mit Honig eingenommen / seyn den Wasserfüchtigen gut.

Eusser-

Eufferlicher Gebrauch.

A Das Nabelkraut zerstoßen / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / ist gut wider die hitz vnd hitzige Geschwulst / wider den Rothlauff / vnd wider die Engung des Magens. Es sol auch das Kraut gut seyn wider die Geschwärt / so man Serumas zu nennen pflegt. Desgleichen auch wider die erstorne Ferschen. Das ander Geschlecht hat gleiche Wirkung mit der Hautwurz.

F

Klein kaal Zahnkraut. Dentaria aphyllis minor.



Das CXXIX. Capitel. Von Schuppenwurz.

Schuppenwurz. Dentaria Matthioli.



G

gentwurz: Lateinisch Dentaria, Matthioli, oder Crocodilla. Item Aneblatur. Das klein kaal Zahnkraut wird genennet Dentaria Aphyllis minor. [I. Orobanche radice dentata major, C. B. Dentaria major, Matth. Lob. Lugd. Cam. Franc. Ger. Eyst. Anblatum. Cord. hist. Dod. Squamaria, Lon. Dentaria absque foliis, Cast. Arachidum, e genere Orobanches, Cael. II. Orobanche radice coralloide, Dentaria ap. M. G. 3. Clus. pan. Dentaria coralloide radice, Clus. hist. Eyst. minor, Ger.] Griechisch ἀφύλλος, Radix squamata. [Englisch Toothwort. Lungwoort.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Schuppenwurz.

ES meldet Camerarius, daß auß dem Kraut vnd der Wurzel ein Wasser gedestillirt werde wider die Fluß / Jungen vnd alten Leuthen dienstlich / welches auch zu dem Freysitz der Kinder gar sehr gebraucht werde.

Das CXXX. Capitel.

Von Naterzünglein.

Naterzünglein hat ein turtzes schlechtes Wirtzelein ganz saftlich / hat auch ein einiges fettes Blut / welches vnden breit ist vnd oben spitzig / bey nahe wie ein Wasserwegrichblatt / eines Fingerlang / auß welches Mitte ein Stiel herfür tritt / mit einem Köblein / welches gleich einem Naterzünglein ist [zu beyden Seiten gefest.]

Es wächst auß den Wiesen / wird im Mayo funden / darnach vergehet es.]

Von den Namen.

Naterzünglein heist Griechisch vnd Lateinisch Naterzünglein. Ophioglosson, Lingua Serpentina. [Ophioglossum vulgatum, C. B. Ophioglossum, Trag. Mart. Fuch. Dod. ut. Ges. hort. Lon. Thal. Lug. Cast. Cam. Eyst. Ophioglossum sive Eneaphyllum, Ad. Lob. Unifolium, Amato. Serpentaria secunda, Brunf. Lingula vulneraria, Cord. hist. Cam. Lancea, Christi sive Luciola, Ges. hort. Lingua serpentina, Cael. Cast. Niderländisch Naterzongen. Englisch Adderstone. Böhmisch Hady lazec. Welsch Lingua serpentina, herba hieriola. Französisch Herbe sans choulure, Langue de serpen.]

Wbbbbb ij Don

I. Schuppenwurz. In dem ersten Geschlecht schreibt der Hochgelehrte D. Camerarius, daß es sich im Frühling als bald herfür gebe / mit einem feinsten Stengel / einer zimlichen Spann hoch / darauff leibfarbe Blumen herfür kommen / bisweilen auch bleichgelbe / vnd etwas rauh / wie an der Orobanches haben den Hülsen kleinen Saamen / die Wurzel ist weißlich / als vort Schuppen zusammen gesetzt / am Geschmack zusammen stehend / vnd ein wenig bitter: Nach dem May verdorret das Kraut also bald / vnd hat keine Blätter / derohalben es von Cordo Aneblatum genennet wird.

II. Klein kaal Zahnkraut. Das ander Geschlecht ist gar ein zartes Krautlein / hat einen Stengel fast einer Spann hoch voll Saft / von Farben weiß vnd ohne Blätter / scheint aber als wäre es mit Gleychen abgetheilet: Oben an dem Stengel vberkompt es etlich wenig leibfarbe Blümlein bey nahe wie an der Stendelwurz / welche fast zart seyn: Die Wurzel ist weiß / anzusehen / als wenn es Zahn weren.

Beide Geschlechter wachsen auß den Gebirgen: Das letzte Geschlecht wächst im Augusto.

Von den Namen.

Das erste Geschlecht wird genennet Schuppenwurz / Anblat / Freysamkraut / Blumenkraut / St. Geors

Naterzünglein. Ophioglossum.



Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Naterzüngleins.

Naterzünglein / hat ein Krafft zu trücken / doch ohne grosse Hitze / ist ein gutes berühmtes Wundkräutlein: [hat die Krafft fast wie Wallwurcz/derhalben ist es sonderlich gut zu den Wunden innerlich vnd eusserlich zu brauchen.

Innerlicher Gebrauch.

Naterzünglein mit Schwarzwurz vnd ein wenig Dosten in rothem Wein gesotten/vnd darvon getruncken / heylt die verschrte Lungen vnd verwundte Brust / ist auch gut wider das Blutspeyen: oder mit Schaffthauwasser / etlich Tag nach einander getruncken.]

Mit Begritzt oder Begrich gesotten / stopfft die rechte Ruhr/vnd die vbrige Flüsse der Weiber.

[Ab diesem Kraut getruncken/vnd sampt andern stücken Pflasterweiß vbergeschlagen / wird zu den Brüchen gebraucht.

Mit Eychenlaubwasser getruncken/stillet den weissen Weiberfluß.]

Eusserlicher Gebrauch.

Fuchsius schreibet / daß diß Kräutlein die Geschwulst verzehre vnd vertreibet: [alle hitzige Geschwulst vnd Engündung der Wunden vnd Schäden/das frisch Kraut vbergelegt / oder mit der gesottene Brühe gewaschen.]

Es hat diß Kräutlein ein Krafft zu hefften vnd zu hehlen / derowegen es für ein besonder Wundkräutlein gehalten wird/die frische Wunden darmit zu hehlen/wiewol Fuchsius vermeldet / daß es auch die böse alte Wunden heyle/welche sonst nicht wol zu hehlen seyen.

Das Kräutlein mit Schweinenschmalz warm vbergelegt/ist gut [zu den hitzigen Geschwülsten zu verhüten] für den kalten Brandt.

Man brauchet es auch zu den Brüchen der Kinder/vnd wird darauff ein Del zubereitet / welches zu gemeldten Schäden / vnd sonderlich wider den kalten Brand/dienstlich ist.

Naterzünglein in rothem Wein gesotten/vnd die rothen flüssigen Augen darmit säubertlich gewaschen/heylet sie/stillet auch das stängs weynen derselbigen.]

Von Naterzüngleinwasser.

W. Majo sol man auß diesem Kräutlein ein Wasser brennen/vnd vber Jahr zum Gebrauch hin halten.

Diß Wasser ein zeitlang getruncken/heylet die innerliche Verschrung der Brüst/ der Lungen vnd der Därmen.

Es ist auch gut wider das Blutspeyen vnd die rote Ruhr/mit dem Syrupo de rosis siccis eingenomen.

Diß Wasser wird auch gerühmet/daß es den jungen Kindern gut sey/so gebrochen seyn/dieselbige sollen davon trincken/sol ihnen der Bruch widerumb hehlen.

In summa/es dienet wider allerley Wunden/ innerlich vnd eusserlich zu gebrauchen.

[Von Naterzüngleinwasser.

Es wird ein Wundsalbtlein darvon bereitet/ also: Nimb das frische Kraut zerstoß/ mit frischer Keybutter oder Schweinenschmalz stell es etlich Tag in ein Keller/dann siede es miteinander / geuß ein wenig weissen stnen Wein daran/vnd daß presse es wol auß/vnd behalts. Solch Salbtlein ist vber die maß kräftig zu allen obgemeldten Gebrechen/ vnd verhilte den kalten Brandt: Wie auch das Del so vber diß Kraut gegossen wird/vnd darüber wol erbeynet.

Das CXXXI. Capitel.

Von roht Dohsenzung.

* I. Rohre Dohsenzungen. *

Anchusa foliis & floribus Echij.



Die Dohsenzung hat ihren Namen von wegen der roten Wurzel/welche wenn man sie zerreibet / so einen roten Saft von sich gibt/ daß sie auch die Finger blutroht färbet/wie Dioscorides meldet/ ist eines Fingers dick / auß welcher rauhe vnd hürige [mit subtilen kleinen Stacheln besetz] Stengel wachsen / fast einer Ellen hoch: Die Blätter vergleichen sich fast der gemeinen Dohsenzungen/ sind ranch / härcht vnd langlecht / deren sich etliche auß dem Land außbreiten/vnd haben gar subtile Dornlein: An den Zweyalein des Stengels erscheinen braunrothe Blumen/welche gar zart seyn/biswelen auch weisse Blümlein/ [wie an der wilden Dohsenzungen] nach welchen der Saatte folgt.

[Die ander gleicher der ersten / allein daß sie kleiner Blätter vnd Stengel hat: vnd blühet braunroht: Die zwö ersten findet man in Teutschland nicht: in Frankreich wächst auß vngewohnten Orten. Die dritte wird gemeinlich vnder die Meerbirsen gerechnet vñ dessen ein rauch vnd wild Geschlecht geachtet/dem

Verfchrete Brust vnd Lung.

Rote Ruhr. Weiberfluß.

Bruch.

Weisser Weiberfluß.

Geschwulst. Engündung der Wunden.

Frische Wunden. Böse alte Wunden.

Kalter Brandt.

Bruch der Kinder.

Rote flüssige Augen.

Verschrung der Brüst. Lung vnd Därmen.

Rote Ruhr. Blut speyen.

Bruch der Kinder.

Wunden.

Kalt Brandt.

Rote Dohsenzung.

Rote Dohsenzung.

Rote Dohsenzung.